

FOYER

Auch Ende Mai und im Juni wartet das Konzertleben wieder mit spannenden Veranstaltungen auf: Für unsere Deutschlandkarte haben wir ein paar besondere Höhepunkte ausgewählt. Weitere Termine finden Sie im Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Eric Richmond/EMI



15.6. Laeiszhalle

„Summertime“ – mit diesem Motto eröffnen Diana Damrau (Foto) und die Philharmoniker Hamburg unter Simone Young die heiße Jahreszeit. Ob sich der Sommer mit Klängen von Gounod, Bernstein, Gershwin und anderen Komponisten hervorlocken lässt? Wir hoffen es.

Foto: Marco Borggreve/PR



6.6. Philharmonie

Beethovens „Eroica“ steht auf dem Programm des City of Birmingham Symphony Orchestra in Essen. Zuvor wird es unter der Leitung von Andris Nelsons und mit dem Solisten Martin Helmchen Mozarts Klavierkonzert Nr. 22 spielen und die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“.

Foto: Marco Borggreve/HM



9.6. Alte Oper

Matthias Goerne zählt zu Deutschlands besten Liedinterpreten. Seine Kunst zeigt er in der Alten Oper bei einer Aufführung von Schuberts „Schöner Müllerin“. Am Klavier: der Dirigent und Pianist Christoph Eschenbach.

Foto: Georg Anderhub/ECM



4.6. Liederhalle

Der ungarische Pianist András Schiff gastiert in Stuttgart. Im Gepäck hat er Werke der beiden Romantiker Felix Mendelssohn und Robert Schumann.

Foto: Da Capo/Heitmann



23.5. Konzerthaus

Matthias Georg Kendlinger und die K&K Philharmoniker sind wieder auf Tournee. Neben Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und der vierten Sinfonie von Schubert steht Kendlingers Sinfonie Nr. 1 mit dem Titel „Manipulation“ auf dem Programm. Weitere Aufführungen: Frankfurt (24.5.) und Düsseldorf (26.5.).

Foto: Philipp Horak/PR



4./5.6. Kaisersaal

Im prachtvollen Ambiente der Würzburger Residenz führen Rudolf Buchbinder und die Bamberger Symphoniker Klavierkonzerte von Mozart und Beethoven auf. Am 3. 6. ist das Programm bereits im Theater der Stadt Schweinfurt zu hören.



WAHNSINN! WAGNER



14 CDs & 2 DVDs

DEUTSCHE GRAMMOPHON PRÄSENTIERT
EIN EREIGNIS! THIELEMANNS RING-ZYKLUS
VON DER WIENER STAATSOPER.
AB 21. JUNI IM HANDEL!



8 DVDs oder
5 BLU-RAY DISCS

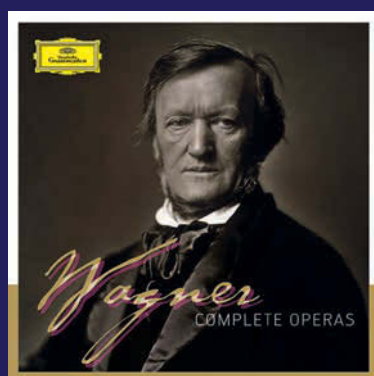
JONAS KAUFMANN
BRYN TERFEL
JAMES LEVINE
ROBERT LEPAGE

GRAMMY 2013
BESTE OPERN-
EINSPIELUNG



6 CDs & als Download

HISTORISCHE AUFNAHMEN MIT
IKONEN DES WAGNER-GESANGS



43 CDs

SÄMTLICHE OPERN WAGNERS IN
LEGENDÄREN AUFNAHMEN
LIMITIERTE BOX



1 CD

DAS WAGNER ALBUM DES GRÖSSTEN
WAGNER-TENORS UNSERER ZEIT



WWW.WAGNER-200.COM | WWW.DG-LITERATUR.DE

Wolframs Wartburg

Foto: privat



Siegfried – verzweifelt gesucht

Dramatische Minuten in der Berliner Staatsoper: Lance Ryan soll den Siegfried in „Siegfried“ singen, verpasst aber „wegen eines Termin-Missverständnisses“ seinen Auftritt. Er ist einfach nicht da. Und geht nicht ans Handy. Ist sonstwo, aber nicht in Berlin (oder wenn, dann unerreichbar im fernen Stadtteil Spandau). Hat sich etwas anderes in den Kalender eingetragen, aber nicht die Vorstellung

in der Linden-Oper. In solchen Momenten schlägt die große Stunde der Spezialisten. Sie sitzen im so genannten Künstlerischen Betriebsbüro.

Während das Publikum schon in den ausverkauften Saal eingelassen wird und alle anderen Sänger bereits in Kostüm und Maske sind, beginnen die Spezialisten die scheinbar aussichtslose Suche nach einem neuen Tenor, der die Vorstellung retten kann. Eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn schlägt Daniel Barenboim Andreas Schager vor, der einige Tage später sein Staatsopern-Debüt als Siegfried in der „Götterdämmerung“ geben sollte. Wie durch ein Wunder findet man ihn in unmittelbarer Nähe – auf der Probebühne im dritten Stock.

Auf die Frage, ob er gleich in zehn Minuten die Titelpartie des Siegfried singen könne, sagt Schager ganz cool: „Ok, kann ich machen.“ Die Vorstellung beginnt pünktlich, Schager gibt von der Bühnenseite sein sensationelles vorgezogenes Staatsopern-Debüt. Regieassistent Derek Gimpel schlüpft in das Kostüm von Lance Ryan, das ihm sogar passt, und spielt die Rolle. Beide werden vom Publikum fulminant gefeiert, ebenso Lance Ryan, der es rechtzeitig zum zweiten Akt ins Haus schafft und den Rest der Vorstellung singt.

Die erste Frage, die sich dem neugierigen Ferngast dieser Angelegenheit stellt: Wo war Ryan? Musste er eingeflogen werden, oder kam er aus dem Bett und dann mit dem Taxi? Die wichtigere Frage ist: Wie viel hat Ryan dem Schager hinterher dafür gezahlt, dass der ihm den ersten Akt abgenommen hat? Berliner Unken behaupten allerdings frivol, Schager habe diesen ganzen Akt um den ersten Akt mit Ryan perfide so geplant, dass er, Schager, dieses Einspringer-Debüt mit Pauken und Trompeten absolvieren konnte, damit jetzt unter anderem die FONO-FORUM-Weltöffentlichkeit von ihm nachhaltiger Notiz nimmt. Eine kühne Theorie der Unken, für die spricht, dass Schager diesen nicht ganz harmlosen ersten „Siegfried“-Akt singefähig draufhatte. Indes kann es natürlich auch sein, dass er die gesamte Siegfried-Partie über beide „Ring“-Abende längst studiert hatte und einfach abrufen konnte.

Nun, wir werden es nie erfahren, möchten es auch nicht: In der Grauzone des Mysteriösen gedeihen die schönsten Spekulationen.

Wolfram Goertz

Preisrätsel

**Zu gewinnen:
ein Paket mit 20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

In welchem Jahr gewann das Tokyo String Quartet den Ersten Preis beim ARD-Wettbewerb?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.6.2012.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des April-Preisrätsels lautet:

„Wilhelm Müller“.

20 CDs hat Eginhard Ehrlich aus Münster
gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Netz-News

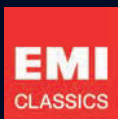


Die Lied-Akademie, die dieses Jahr zum dritten Mal beim Heidelberger Frühling stattgefunden hat, hat Thomas Hampson genutzt, um sein Distance-Learning-Projekt weiter voranzutreiben. Ausgewählte Kurse wurden dabei online übertragen. In Zukunft möchte der Sänger dieses Projekt weiter ausbauen. Kurse können dann weltweit live im Internet angesehen werden. Der Link zur Streamingseite findet sich unter www.thomashampson.com.

Eine schöne Idee aus der Schweiz. Sie wendet sich an Singles mit Vorliebe für klassische Musik. Die Plattform „Konzertliebe“ führt Klassikliebhaber zusammen, indem sie sie diskret im Konzert nebeneinander platziert: www.konzertliebe.ch.

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.



Neuheiten!

auf CD, DVD & download

Monteverdis skrupelloses Liebespaar:

Emmanuelle Haïms *Poppea* mit Max Emanuel Cencic auf DVD

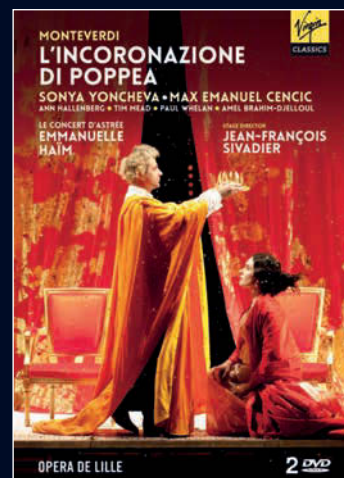
Ein von großen Emotionen geprägtes barockes Musikdrama – mit Starcounter-Tenor Max Emanuel Cencic in der Rolle des legendären Kaisers Nero und der bulgarischen Sopranistin Sonya Yoncheva als *Poppea*.

MONTEVERDI *L'Incoronazione di Poppea* | Oper Lille (2012)

Max Emanuel Cencic | Sonya Yoncheva | Ann Hallenberg u.a.

Le Concert d'Astrée | Emmanuelle Haïm | 2 DVDs 928991 9

max-emanuel-cencic.de | emmanuelle-haim.de



Martha Argerich & Freunde beim Lugano-Festival 2012

Die erste Adresse für feinste Kammermusik in elektrisierender Live-Atmosphäre

Eine musikalische Sternstunde. Stuttgarter Zeitung, Juli 2012

Live from Lugano 2012

Werke von Mahler, Mozart, Schumann, Medtner u.a. | Martha Argerich | Gautier Capuçon

Renaud Capuçon | Mischa Maisky | Maria João Pires | Nicholas Angelich u.a. | 3 CDs 721119 2

martha-argerich.de



Diana Damrau im Konzert und ganz privat: Liederabend & Filmportrait auf DVD

Im Festspielhaus Baden-Baden gab Diana Damrau 2009 einen Liederabend mit dem Harfenisten Xavier de Maistre. Der DVD-Mitschnitt von Brian Large erscheint zusammen mit dem Portrait *Diva Divina* von Beatrix Conrad, die Diana Damrau neun Monate mit der Kamera begleitete.

Ganz einfach eine der besten Sängerinnen der Welt. New York Times

Diana Damrau *Recital* | Xavier de Maistre, Harfe

Diva Divina | Neun Monate mit dem deutschen Opernstar | DVD 984916 9

diana-damrau.de



Brittens Lieder mit Ian Bostridge und Antonio Pappano

Bostridge trifft den Nerv dieser Lieder. Fono Forum, Mai 2013

BRITTEN *Songs*

Winter Words | Michelangelo Sonnets | Hölderlin Fragments

Songs from the Chinese | Who are these Children?

Ian Bostridge, Tenor | Antonio Pappano, Klavier | CD 433430 2

ian-bostridge.de



Mehr Infos und kostenloses Newsletterabo auf www.emiclassics.de

Foto: © Frederic Iovino



Fazil Say

Fazil Say verurteilt

„Ist das Paradies denn eine Kneipe für euch? Ihr sagt, auf jeden Gläubigen warten zwei Jungfrauen – ist das Paradies denn ein Bordell?“ – Mit Sätzen wie diesen, verlautbart auf der Kommunikationsplattform Twitter, hatte sich der türkische Pianist und Komponist Fazil Say in seinem Heimatland geradewegs auf die Anklagebank gebracht. Der Vorwurf: Herabsetzung des Islam. Mittlerweile wurde in Istanbul das Urteil über Say gesprochen, es lautet zehn Monate Haft auf Bewährung und wurde in Abwesenheit des Künstlers verkündet. Ursprünglich hatte die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe von anderthalb Jahren gefordert. Schon zuvor hatte Fazil Say den Vorwurf zurückgewiesen, den Islam oder gläubige Muslime beleidigen zu wollen. Der bekennende Atheist berief sich auf seine Meinungsfreiheit und äußerte in einem Fernsehinterview den Verdacht, beim Prozess gegen ihn handele es sich um eine gesteuerte Aktion der religiös-konservativen Regierungspartei des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan AKP. Say hatte die Regierung zuvor immer wieder kritisiert. Ob er in seiner Heimat bleiben wird, ist ungewiss. In letzter Zeit hatte der Musiker immer wieder angekündigt, aus der Türkei auszuwandern.

Zum Tod von Peter Tilmann Köster

Mit großer Bestürzung und Trauer musste die FONO-FORUM-Redaktion vom Tod ihres Mitarbeiters Peter Tilmann Köster erfahren, der unser Magazin über viele Jahre hinweg maßgeblich mitgestaltet und bereichert hat. Wir, die Kollegen, die mit ihm zusammenarbeiten durften, werden seine Fachkompetenz, vor allem aber seine freundliche und bescheidene Art sehr vermissen. Peter Tilmann Köster schrieb nicht nur über Musik, er übte sie in vielfältiger Weise selbst aus, lebte in ihr. An den Musikhochschulen in Frankfurt und Freiburg zum Dirigenten ausgebildet – unter anderen bei Wolfgang Gönnerwein und Helmuth Rilling –, empfing er entscheidende Einflüsse während seiner Begegnung mit Sergiu Celibidache, dessen Schüler er wurde und den er zeit seines Lebens sehr verehrte. Seine musikalische Karriere führte ihn um die halbe Welt, sein Zentrum aber blieb immer die Stadt, in der er geboren wurde. In Königstein im Taunus fühlte sich Peter Tilmann Köster zu Hause. Hier nahm er entscheidenden Einfluss auf das Kulturleben, hier lebte er mit seiner Familie bis zu seinem unerwarteten Tod Anfang Februar im Alter von 67 Jahren. Ihm zu Ehren veranstaltet der Förderverein Haus der Begegnung Königstein e. V. am 26. Mai um 17.00 Uhr ein Gedenkkonzert. Hierbei wird der Pianist Rolf Kohlrausch im Großen Saal des Begegnungshauses zu hören sein.



Foto: PR

Peter Tilmann Köster

Musik-Telegramm +++ Plácido Domingo erhält die Auszeichnung „Freedom of the City of London“. Stimmt die Legende, könnte es sich um einen der ältesten Preise der Welt handeln. Zum ersten Mal soll er 1237 verliehen worden sein. +++ Für ihre „Partita For 8 Voices“ wurde nun die Komponistin Caroline Shaw mit dem Pulitzer-Preis für Musik geehrt. +++ Die Preisträger des ECHO Jazz 2013 stehen fest. Zu den Gewinnern der begehrten Trophäe gehören Michael Wollny's [em], Nils Wülker, Curtis Stigers und Brad Mehldau. +++ Eine hohe Auszeichnung für den Tenor und Dirigenten Peter Schreier, der die aus Meissner Porzellan gefertigte Bach-Medaille der Stadt Leipzig in Empfang nehmen darf. +++ Noch ein Preis und noch ein Tenor: Der Amerikaner Bryan Hymel wurde mit dem Beverly Sills Artist Award der New Yorker Met in Höhe von 50.000 Dollar bedacht. +++ Eine Auszeichnung ganz anderer Art wurde nun dem chinesischen Komponisten Tan Dun zuteil, der für seinen Einsatz für den interkulturellen Dialog und den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen zum UNESCO-Botschafter ernannt wurde. +++ Und eine Meldung aus dem Bereich Karriere: Mit Nora Schmidt, zuletzt leitende Dramaturgin an der Dresdner Semperoper, hat die Grazer Oper nun eine neue Intendantin.

Tintenfraß

Der Zahn der Zeit nagt am Werk Richard Wagners. Zwar betrifft dies nicht unbedingt die universelle Aussagekraft seiner Kompositionen, auch nicht die immer noch kontroverse Wirkung, die ihr Schöpfer auf uns Heutige auszulösen im Stande ist. Aber dennoch drohen Gefahr und Ungemach, die nun auch eine Schar von musikwissenschaftlichen Sachwaltern hellhörig gemacht und zum Handeln gezwungen haben. In diesem Fall geht es um den 1850 in Weimar uraufgeführten „Lohengrin“. Dessen Partitur wurde zunächst nur in kleiner Auflage gedruckt, Exemplare aus dieser Edition haben heute großen Seltenheitswert und sind entsprechend wertvoll. Eines davon befindet sich seit 2011 im Thüringischen Landesmusikarchiv, dank Schimmel und Tintenfraß, der das Papier angreift, allerdings in solch schlechtem Zustand, dass ein genaueres Studium der Partitur bisher unmöglich war. Nun aber ist es der Musikwissenschaftlerin Christiane Wiesendeldt gelungen, private Sponsoren für den Erhalt der Noten zu gewinnen. In restaurierter Form werden sie der Öffentlichkeit zum ersten Mal am 6. September im Foyer des Weimarer Nationaltheaters präsentiert.



Mein lieber Schwan: Richard Wagners „Lohengrin“ in akuter Gefahr.



MANIPULATION

DEUTSCHE UND ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG **SINFONIE NR. 1** OP. 4 »MANIPULATION« MATTHIAS G. **KENDLINGER**

K&K PHILHARMONIKER · K&K OPERNCHOR
DIRIGENT: M. G. KENDLINGER

Ludwig van Beethoven: Egmont-Ouvertüre f-Moll op. 84

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417 »Tragische«

Matthias G. Kendlinger: Sinfonie Nr. 1 es-Moll op. 4

23.05.2013
24.05.2013
26.05.2013
28.05.2013
06.06.2013

Konzerthaus Berlin
hr-Sendesaal Frankfurt am Main
Tonhalle Düsseldorf
Königlich-Dänische Musikakademie Kopenhagen
Dom zu Ebbs/Tirol

Foto: Josef Fischmaller/EMI



Joyce DiDonato (44) gehört zu den wichtigsten Mezzosopranistinnen der Gegenwart. Geboren in Prairie Village, Kansas, träumte sie als Teenager davon, an den Broadway zu gehen oder Pop-Sängerin zu werden. Schon etliche Jahre reüssierte sie als Rossini-Sängerin in Paris, New York und Santa Fe, als sie endlich auch für den Schallplattenmarkt entdeckt wurde. Besonders mit „Drama Queens“, einem Rossini-Album („Colbran, the Muse“) und den Händel-Arien „Furore“ (alle Virgin) katapultierte sie sich nach ganz oben. Mit der Wahl ihrer drei CD-Favoriten für den „Plattenolymp“ porträtiert sie sich gleich selbst: als Mezzo-Mix zwischen Oper, Operissimo und Jazz.



„Erste Wahl? Klar doch, der Solti-„Figaro“! Diese Aufnahme zeigt, wie weit man kommen kann, wenn man es perfekt machen will. Lucia Popp als Susanna ist herzerweichend, Kiri Te Kanawa als Gräfin überirdisch. Und der Cherubino von Frederica von Stade ist der beste, den ich mir vorstellen kann. Sie war überhaupt sehr wichtig für mich und ist bis heute

diejenige, die mich in vokalen Krisensituationen anruft und sagt: „Joycie, don't you worry a thing! – Mach dir keine Sorgen!“. Außerdem war ‚Dead Man Walking‘, wo wir gemeinsam auftraten, ihr Bühnenabschied. Sie war mein Leitstern und meine Inspiration dafür, wie man eine Karriere macht: bescheiden, großzügig und, jawohl, mit Herz!

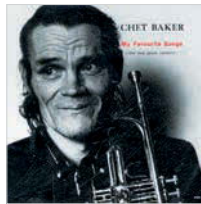


Plattenolymp

Für unseren Autor Kai Luehrs-Kaiser öffnen die Klassikstars ihren Plattenschränk. Diesen Monat präsentiert die Sängerin Joyce DiDonato ihre drei Lieblingsaufnahmen.



Noch eine Gesangsaufnahme erlaubt? Dann die erste Rossini-CD von Cecilia Bartoli! Sie war ihr Durchbruch und war wiederum wichtig für mich, weil ich gerade erst in meinem Beruf angefangen hatte. „Was ist das denn?!“, fragte ich mich. Da war eine Sängerin, die nicht nur durch eine stupende Technik überzeugte, sondern ein gewisses Etwas hatte. Ich kannte damals schon Marilyn Horne, auch Jennifer Larmore. Aber den Gebrauch, den Bartoli von der Sprache machte, ihren Witz und ihr Temperament fand ich schlicht unwiderstehlich. Auch war mein ‚Caro mio ben‘ viel flacher! Ich habe erst durch die Bartoli begriffen, dass die Sprache mehr mein Instrument sein kann als die Stimme. Dass durch Text das Gefühl zum Ausdruck gebracht werden kann. Und schließlich hat Bartoli etwas fertiggebracht, was für uns alle wichtig war: Sie hat gezeigt, wie man für sich selbst eine Karriere erfinden kann. Und was sie dabei alles entdeckte! Vivaldi war gleich das Erste, was sich danach ganz selbstverständlich für sie ergab. Fantastisch.



Noch einmal komme ich von den Gesangsaufnahmen nicht weg. Denn Chet Baker war nicht nur ein großartiger Trompeter. Sondern auch ein Sänger mit untergründig gebrochener Stimme. Sein heller Ton war soft und sehr ausgeglichen. Und doch besaß er den vollkommenen Ausdruck einer gebrochenen Seele. Gerade weil seine Stimme nach außen ganz intakt war. Seine schönste CD ist zugleich seine letzte. Auch dort singt er. Es handelt sich um einen Live-Mitschnitt wenige Monate vor seinem Tod. Unter anderem mit ‚My Funny Valentine‘. Eine Operation am offenen Herzen! Göttlich. Ich habe ursprünglich mit Musicals begonnen und erst kürzlich wieder mit ‚Climbe Every Mountain‘ von Rodgers & Hammerstein meine innere Ethel Merman aufzuwecken versucht. Aber wenn man so etwas könnte wie Chet Baker dort... Ganz toll!“



YANNICK

The YANNICK Experience.

Yannick Nézet-Séguin ist für drei Jahre Exklusivkünstler am
Konzerthaus Dortmund. konzerthaus-dortmund.de/yannick

VORWEG GEHEN
LIVE



KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN